

(S. 315–328), befaßt sich mit einem Modell Wilhelms von Tyrus († 1186) über ein Zusammenleben von Christen und Muslimen, das auf dem Bewußtsein einer gemeinsamen Geschichte, dem gleichen Recht für alle und dem Vorrang der Religiosität vor der Religion beruhe.
D. J.

Comunicazione e mobilità nel Medioevo. Incontri fra il Sud e il Centro dell'Europa (secoli XI–XIV) a cura di Siegfried DE RACHEWILTZ e Josef RIED-MANN (Annali dell'Istituto storico italo-germanico. Quaderno 48) Bologna 1997, Il Mulino, 539 S., Abb., ISBN 88-15-06336-6, ITL 60.000, ist die italienische Version des im DA 54, 289 ff. angezeigten Tagungsbandes.
M. P.

Jaarboek voor Middeleeuwse Geschiedenis 1 (1998), Hilversum, Verloren, 288 S., Karten, Abb., ISBN 90-6550-296-3, NLG 49. – Dieses neue niederländische Jb. für ma. Geschichte will vor allem Raum bieten für Beiträge auf dem „klassischen“ Gebiet der ma. Geschichte. Als solches betrachtet die Redaktion die politischen, sozialen, ökonomischen, sowie institutionellen Aspekte der Geschichte. Geografisch richtet dieses Jb. sich auf die Geschichte der Niederlande im weitesten Sinne, d. h. einschließlich der südlichen Niederlande. Die sieben Aufsätze im ersten Band verteilen sich genau über die südlichen und nördlichen Niederlande: Dirk HEIRBAUT, Weduwen, erfenamen en lenen. De evolutie van het feodale erf- en huwelijksvermogensrecht in Vlaanderen (1000–1300) (S. 7–26), beschreibt die flexible frühe Phase der Entwicklung des Lehnrechts in Flandern in den Jahren 1000–1300. – Auf Flandern beschränkt sich auch Brigitte MEIJNS, De vestiging van norbertijnenabdijen in het graafschap Vlaanderen (1129–1156) (S. 135–162), die die frühe Entwicklung der Prämonstratenser in dieser Grafschaft skizziert. – Der Beitrag von Bart WILLEMS, Militaire organisatie en staatsvorming aan de vooravond van de Nieuwe Tijd. Een analyse van het conflict tussen Brabant en Maximiliaan van Oostenrijk (1488–1489) (S. 261–286), konzentriert sich auf das Herzogtum Brabant im Streit mit Maximilian in den Jahren 1488–1489, mit besonderer Berücksichtigung der ‚military revolution‘ im Prozeß der modernen Staatsbildung. – Arnoud-Jan BIJSTERVELD, De goederen van *monsieur saint Vincien* aan Maas en Waal. Het middeleeuwse *Fernbesitz* van het Sint-Vincentiuskapittel te Zinnik (Henegouwen) in Velp en Dennenburg (Noord-Brabant) en in Weurt (Gelderland) (S. 27–72), untersucht den Besitz vom südlich von Brüssel gelegenen Stift Zinnik (Soignies) an den Flüssen Maas und Waal in der Nähe von Nimwegen. – Ganz in den Norden der Niederlande bringt uns der vorzügliche Beitrag von J. A. MOL und K. VAN VLIET, De oudste oorkonden van het Sint-Odulfusklooster van Staveren (S. 73–134), die die ältesten Urkunden des Klosters Staveren rehabilitieren. – Die holländische Ritterschaft steht im Mittelpunkt des Beitrags von A. JANSE, Het leenbezit van de Hollandse ridderschap omstreeks 1475. Een analyse van het register *Valor Feodorum* (S. 163–204), der das im Auftrag Karls des Kühnen verfaßte Lehnregister *Valor Feodorum* (um 1475) analysiert. – Koen GOUDRIAAN, De derde orde van Sint Franciscus in het bisdom Utrecht. Een voorstudie (S. 205–260), präsentiert eine vorläufige Liste der Konvente der Diözese Utrecht, die im MA dem Dritten Orden vom Hl. Franziskus angehörten, nachdem er die grundlegende Liste, von